

Spitzenwerte für den Wasserverband

Versorger schneidet im Brandenburg-Vergleich vor allem bei den Kunden mit Bestnoten ab

Senftenberg Der Wasserverband Lausitz (WAL) hat die zufriedensten Kunden im Land Brandenburg. Das hat eine anonyme repräsentative Umfrage bei 1000 Haushalten ergeben. Vorstandsvorsteher Dr. Roland Socher freut das sichtlich.



Derzeit lässt der Wasserverband Lausitz einen der zwei Erdbehälter der Druckerhöhungsstation Senftenberg-West sanieren. Jeder kann 5000 Kubikmeter fassen und die Stadt damit einen Tag komplett mit Trinkwasser versorgen. Der andere Behälter wurde bereits im Jahr 2000 saniert, teilt Ulf Riska, der Sprecher des Dienstleisters WAL Betrieb, mit. Investiert werden etwa 300 000 Euro. Foto: Steffen Rasche/str1

Zufriedene Kunden machen den Vorsteher des Wasserverbandes Lausitz (WAL), Dr. Roland Socher, glücklich. Und danach schaut er mit dem Blick auf den jüngsten technischen und wirtschaftlichen Vergleich der Brandenburger Wasser- und Abwasserverbände ebenso aus wie zur Kundenumfrage. Erstere Expertenprüfung gehört regelmäßig zum Pflichtprogramm. "Davon hängt die Förderwürdigkeit entscheidend ab", erklärt Roland Socher.

Dem heimischen Versorger werden trotz des gewaltigen Investitionsprogrammes zwar noch relativ alte Trinkwasser-Rohrnetze bescheinigt. Das ist allerdings auch in der Historie der Lausitz begründet. Schon vor hundert Jahren sind in der Bergbauregion Wasserleitungen verlegt worden. Die Industrialisierung in den 1950er-Jahren löste eine weitere Investitionswelle aus. "Wir haben verhältnismäßig viel investiert. Unser Erneuerungsgrad ist hoch", stellt Roland Socher fest. Andere Regionen haben allerdings deutlich jüngere Trinkwassernetze und damit auch geringere Aufwendungen bei der Instandsetzung.

Im Verbandsgebiet wird weiter investiert. Die Schmutzwasserkanäle sind zu 90 Prozent auf modernem Stand. "Und uns wird ein ausreichender Kostendeckungsgrad durch die Gebühren bescheinigt", versichert der Vorstandsvorsteher. Besonders stolz ist er darauf, dass der

Wasserverband Lausitz schon Schulden abbaut. Rechnerisch sei der allerdings erst im Jahr 2068 schuldenfrei. Der Kapitalmarkt hat bei auslaufenden Bindungsfristen von Investitionsdarlehen aber Umschuldungen begünstigt. Roland Socher berichtet mit sichtlichem Vergnügen, dass der Wasserverband Lausitz jetzt bei einer öffentlichen Bank den ersten Kredit so umschulden konnte, dass noch eine stattliche Summe ausgezahlt werden müsste. "Das ist praktisch aber ausgeschlossen", bestätigt Socher.

Der Kür im Landesvergleich, der freiwilligen Kundenbefragung, haben sich in der jüngsten Runde nur acht der öffentlichen Wasserversorger im Land gestellt. Und der Wasserverband Lausitz hat sich unangefochten an die Spitze gesetzt. Die Rücklaufquote der anonymen schriftlichen Befragung ist mit 23 Prozent vergleichsweise hoch. Nur aus der Hälfte der angeschriebenen Haushalte ist bereits direkter Kontakt zum Verband gesucht worden. "Das Kummertelefon klingelt aber bei uns durchaus", sagt Roland Socher. Am Draht fühlen sich die Kunden ausnehmend freundlich und kompetent beraten, so das Umfrageergebnis. Die Versorgung wird rund um die Uhr als sicher und zuverlässig beschrieben. Alle Befragten haben erklärt, Trinkwasser in höchster Qualität zu erhalten. Und das zum fairen Preis. "Wir sind aber nicht die Günstigsten", sagt Socher. Dass das Preis-Leistungs-Verhältnis so gut beurteilt werde, sei besonders erfreulich.

Zum Thema:

Etwa eine Million Euro investiert der Wasserverband Lausitz im nächsten Jahr weiter in das **Wasserwerk Tettau**. Die Planungen für die Erweiterung der Förderkapazität und Wasseraufbereitung sind weit fortgeschritten. Weitere 1,1 Millionen Euro sollen eingesetzt werden, um dringende Sanierungsarbeiten an den **Kläranlagen** vorzunehmen. Der größte Brocken fließt nach Brieske. Dort werden Rechenanlage und Zulaufbecken der Abwasserbehandlungsanlage erneuert. Beim Neubau war eine schlechte Betonqualität verwendet worden.

Kathleen Weser